

Brauchen wir große nutzungsfreie Wald- Schutzgebiete?

Vortrag zur Frage zukünftiger
Schutzstrategien im deutschen Wald

Norbert Panek

www.wald-kaputt.de



Die zentrale Frage:

**Wie viele Flächenanteile für den Naturschutz
benötigen wir, um die biologische Vielfalt
(Arten-Vielfalt, genetische Vielfalt, Habitat-Vielfalt, Ökosystem-Vielfalt)
in unseren deutschen Wäldern zu sichern?**

**„single large or several small?“
(einzelne große oder mehrere kleine Schutzgebiete?)**

Flächen-Forderungen des Naturschutzes

10 % der deutsche Waldfläche als „Urwälder von morgen“, davon mindestens 5 % in Form großflächiger Schutzgebiete (> 1.000 ha)

(BUND-Positionspapier 2011)

5 % der deutschen Waldfläche bis 2020 für natürliche Entwicklung bereitstellen

(Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt/ Kap. B1.2.1)

= 554.000 ha

2 % der Landesfläche Deutschlands bis 2020 als Wildnisgebiete ausweisen

(Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt/ Kap. B1.3.1)

= 714.000 ha

Auf mind. **10 %** der Fläche eines Landes ein „Netz verbundener Biotope (Biotopverbund)“ schaffen

(Bundesnaturschutzgesetz 20 (1))

= 1,1 Mio. ha (bezogen auf die deutsche Waldfläche)

Beispiel: Flächenkonzept SCHERZINGER 1996

(Gesamtwaldfläche: 11,075 Mio. ha)

5 - 6 % nutzungsfreie Reservate = 609.000 ha

(inkl. 3 % Wald-Großschutzreservate)

Vernetzungselemente ca. 4,5 ha je 100 ha

Wirtschaftswald = 498.000 ha

**5 % Waldpflegebereiche mit eingeschränkter
Waldnutzung = 554.000 ha**

Summe: ca. 1,6 Mio. ha

Zitate

„Da wollen einige einen vermeintlichen Disney-Wald schaffen ...“

Philipp Freiherr zu Guttenberg (Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände)

„Eine großflächige Stilllegung von Waldflächen ist langfristig kontraproduktiv.“

Gert Lindemann (Landesforstminister in Niedersachsen)

**„... Deshalb lehnen wir eine fachlich nicht begründete und pauschale
Herausnahme von Waldflächen aus der forstlichen Bewirtschaftung strikt ab.“**

Aus: Erfurter Erklärung (verabschiedet auf der Mitgliederversammlung des DFWR am 21.6.2011)

Altbekannte Parolen der Forstlobby

Der Naturschutz macht sich mit der Forderung nach weiteren Flächenstilllegungen unglaublich unwürdig.

Schutzausweisungen sind nicht wissenschaftlich begründet

... und die Kriterien dafür nicht nachprüfbar.

Waldstilllegungen gefährden Arbeitsplätze (in der Forst- und Holzwirtschaft), behindern die Regionalentwicklung

... und tragen zu einer weiteren Holzverknappung bei.

Biologische Vielfalt ist auch durch nachhaltige, multifunktionale und naturgemäße Waldnutzung gesichert.

Unser schöner deutscher Wald

A dirt road winds through a forest. On the right side of the road, there are large stacks of cut logs, some stacked high and others lying horizontally. The forest consists of tall, thin trees, likely spruce or fir, under a clear blue sky. The ground is a mix of dirt and sparse grass.

Nachhaltig?

Naturgemäß?

Multifunktional?

Der deutsche Wald

**ist vorratsarm, strukturarm und besteht
überwiegend aus nicht standortheimischen
Nadelhölzern**

- Durchschnittlicher **Holzvorrat bei 320 m³ je ha**
(Vergleichswert Naturnahe Wälder: 400 – 600 m³ je ha.
Urwälder : > 800 m³).

- Knapp die Hälfte (**45,7 %**) des Waldbestands ist **einschichtiger Altersklassenwald**; nur knapp ein Zehntel besteht aus mehrschichtigen, „plenterartigen“ Baumbeständen.

- **Nadelhölzer (Fichte und Kiefer)** dominieren auf **57,5 %** der deutschen Waldfläche.

Die Baumartenzusammensetzung ist auf 65 % der Fläche nur bedingt naturnah bis kulturbestimmt.

Der deutsche Wald

ist ein junger, tot- und biotopholzarmer Wald

Altersklasse	Flächenanteil
1 – 40	30 %
41 – 80	36 %
81 – 120	23 %
121 – 160	9 %
> 160	2 %

Natürliche Entwicklungszyklen werden durch forstliche Eingriffe stark verkürzt.

Alterungs- und Zerfallsphasen fehlen weitgehend.

Die Folge: Chronischer Tot- und Biotopholzmangel.

Durchschnittlicher **Totholzanteil:**

11,5 m³ je ha

(Vergleichswert Naturnaher Wälder: > 50 m³ je ha

Urwälder: bis 300 m³ je ha

Quelle: BWI2

Der deutsche Wald

ist ein intensiv und zunehmend maschinell genutzter Wald

Gesamtholzeinschlag



- im Wirtschaftsjahr 1998/ 99: 37,636 Mio. m³
- im Wirtschaftsjahr 2007: 76,728 Mio. m³
- im Jahr 2020 prognostiziert: **105 Mio. m³ !**
siehe „Waldstrategie 2020“

Harvester-freundliche Rückegassen-Systeme zerstören wertvollen Waldboden!

Bei Rückegassen-Abständen von 20 – 30 m sind 15 – 25 % der Waldfläche betroffen

= 1,7 – 2,8 Mio. ha Waldbodenfläche dauerhaft entwertet!!!

Nachhaltig?



Holzzuwachs:

11,1 m³/a/ha

Abgang durch Holzeinschlag,
Zwangsnutzungen,
Ernteverluste und
natürliche Mortalität:

10,4 m³/a/ha

= **93 %** des jährlichen Holz-
zuwachses

Quelle: Inventurstudie 2008 (Erhebungszeitraum
2002 – 2008)

Der deutsche Wald

- eine wirksame Kohlenstoffsенке?

Senkenwirkung 1990 – 2002: Ø 17 Mio. t Kohlenstoff/ Jahr

Senkenwirkung 2002 – 2008: Ø 4,7 Mio. t Kohlenstoff/ Jahr

Tendenz: weiter abnehmend

Quelle: Inventurstudie 2008



WEHAM-Szenario

Holzaufkommen 2020 abzüglich 5 % Flächenstilllegung

155 Mio. m³/ a
davon 112 Mio. m³/ a
aus Waldbeständen



Gesamtholzbedarf 2020

167,8 Mio. m³/ a
davon ~ **80 Mio. m³/ a** für energetische
Nutzung (Kraftstoff, Wärme, Strom)

!!!

Energetische Nutzung von Holz aus Wald- beständen ist energie- und waldpolitischer Schwachsinn!

Datenquelle: Institut für Ökonomie der Forst- und Holzwirtschaft 2008

WEHAM = Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung

Der deutsche Wald

ist mangelhaft geschützt

<u>Schutzkategorie</u>	<u>Schutzintensität</u>	<u>ha-Fläche</u>	<u>%</u>
Kernzonen Nationalpark/ Biosphärenreservat, Naturwaldreservat	nutzungsfrei keine/ minimale Eingriffe	0,12 Mio.	1,0
Naturschutzgebiet, Natura 2000-Gebiet	aktive Bewirtschaftung zulässig	2,6 Mio.	23,0

Quelle: Waldbericht der Bundesregierung 2009

„Naturschutzgebiete, in denen gewirtschaftet wird wie im normalen Wirtschaftswald, machen keinen Sinn.“

Hannes Knapp (BfN-Insel Vilm)

Situation der Buchenwälder

„Stamm“-Ökosystem des deutschen Waldes
-seit 2011 UNESCO-Weltnaturerbe



FLÄCHENBILANZ

- Potenzielles Areal: **230.000 km²**
(= 66 % der Landfläche Deutschlands)
- Aktueller (rezenter)
Buchenbestand: **15.650 km²**
(= 4,5 % der Landfläche Deutschlands)
- streng geschützt: **ca. 400 km²**
(= 0,1 % der Landfläche Deutschlands)

Fazit

Die Entwicklung im deutschen Wald ist – trotz aller gegenteiligen Bekundungen der Forstwirtschaftsverbände – **besorgniserregend.**

Eine ökologisch nachhaltige („naturgemäße“) Waldnutzung ist auf absehbare Zeit nicht gewährleistet.

Erhöhte (und weiter steigende) Holzeinschläge, verbunden mit drastischen Vorratsabsenkungen vorzugsweise in den älteren hieb-reifen Waldbeständen (0,5 Milliarden Festmeter in den nächsten 10 Jahren!) **gefährden das Ökosystem Wald in seiner Gesamsubstanz und damit auch das Grundpotenzial zur Sicherung seiner biologischen Vielfalt.**

Die wenigen vorhandenen, „echten“ Schutzflächen reichen definitiv nicht aus, dieses Grundpotenzial dauerhaft zu sichern und zu erhalten.

Eine ausschließlich auf „integrative“ Schutzkonzepte ausgerichtete Strategie greift zu kurz und ist unter den derzeitigen Rahmenbedingungen mittel- bis langfristig zum Scheitern verurteilt!

... oder anders und überspitzt formuliert:

Ein paar Biotopbäume pro Hektar Wirtschaftswald reichen auf Dauer nicht, um „Naturnähe“ zu erzeugen, forstliche Eingriffe auszugleichen und biologische Vielfalt zu sichern.

Energieholz vs. Tot-/ Biotopholz

Schlussfolgerungen Handlungserfordernisse

Konsequente Anpassung der Waldnutzung an die natürlichen dynamischen Waldentwicklungsprozesse (Dauerwald- und Prozessschutz-Prinzip, Einzelbaum- bzw. Plenternutzung).

Langfristige Einführung einer flächendeckend naturgemäßen Buchen- bzw. Laubwald-orientierten Bewirtschaftung.

Umsetzung einer differenzierten Schutzstrategie

1) auf ökosystemarer Ebene sowie

2) auf Biotop- und Habitat-Ebene

Aufbau eines

(auf nationaler Ebene „kohärenten“) Verbund und Vernetzungssystems von sowohl „integrativen“ als auch „segregativen“ Elementen (Kernflächen, Verbindungsflächen, Verbindungselemente/ Trittsteine).

Retten, was zu retten ist!

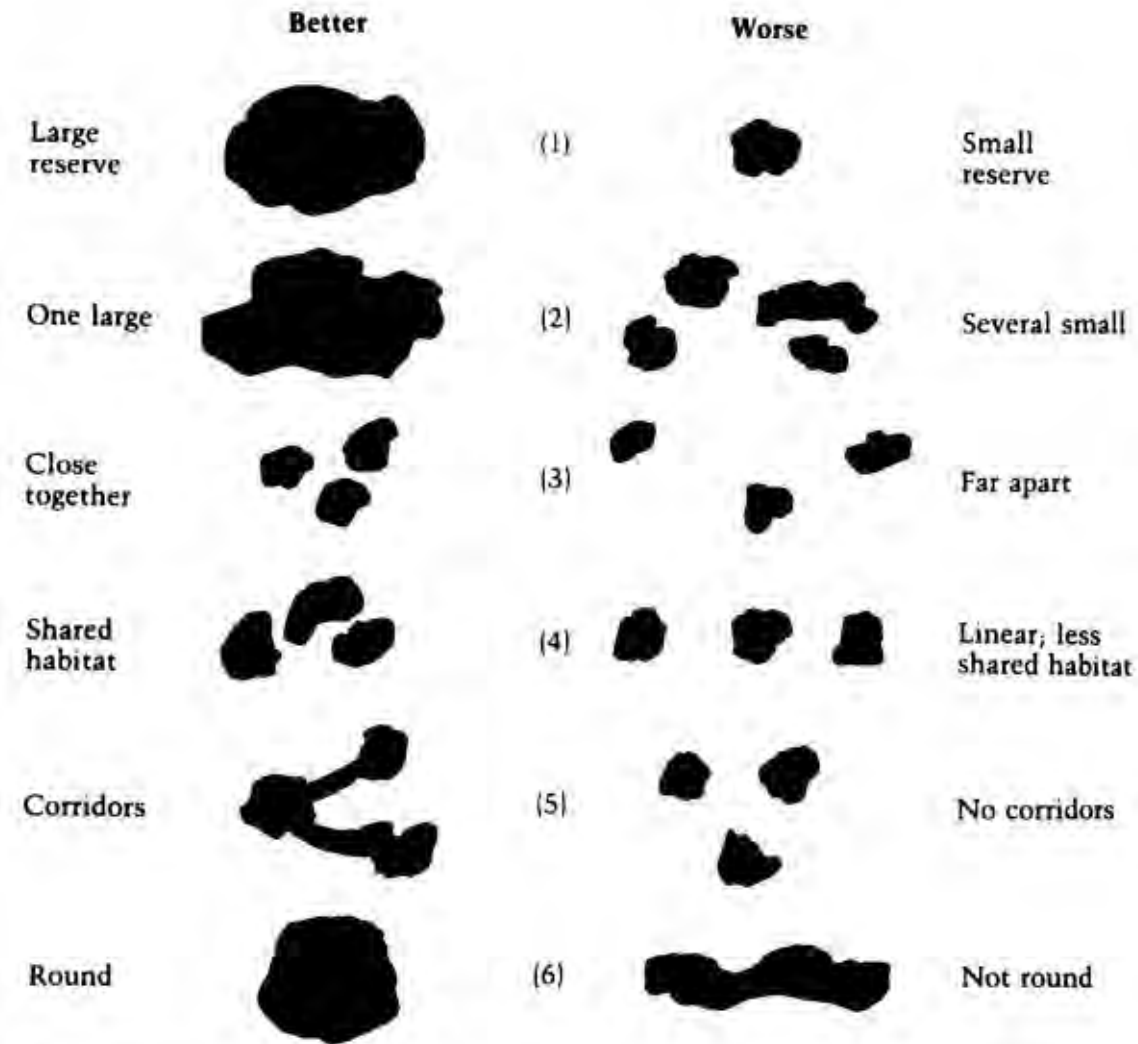


Fig. 15.5. Principles of reserve design that have been proposed based on theories of island biogeography. Imagine that the reserves are 'islands' of natural habitat surrounded by land that has been totally changed by human activity. The practical application of these principles is still under study. Principles 2 and 5 in particular have been the subjects of much debate. (After Diamond, 1975, from Primack, 1993.)

SLOSS-Debatte

single large
or
several small?

(einzelne große oder mehrere kleine Schutzgebiete?)

Kein

„entweder oder“

sondern ein

„sowohl als auch“!

Schutzstrategien auf Ökosystem-Ebene

benötigen große, nutzungsfreie Einzelflächen (in ausreichend repräsentativer Zahl und Verteilung).

Flächenbedarf (nach SCHERZINGER):

Rund 3 % der deutschen Waldfläche (= ca. 300.000 - 350.000 ha)

„groß“ = 5.000 – 10.000 ha

Flächengröße entscheidet über den Wirkungsgrad störender Einflüsse von außen und damit auch über die Qualität der Schutzfläche

Schutzaspekt/ Hauptziel: **Schutz ökologischer Prozesse**

= Schutz der dynamisch (und zyklisch) ablaufenden, nicht gelenkten (zufallsbedingten) Entwicklungsprozesse in ökosystemaren Zusammenhängen;

Zulassen evolutiver Prozesse; Schutz von „anspruchsvollen“ Wald-Arten;

Minimierung von Isolationseffekten; Integrität; Unzerschnittenheit/ Ungestörtheit.

Wald Wald sein lassen!

**Diese für das Wesen
unserer Wälder Wert
gebenden Entwicklungs-
prozesse lassen sich in
ihrer raum-zeitlichen
Dimension nur auf gro-
ßen Einzelflächen
effektiv realisieren und
können durch (keine noch
so naturnahe) forstliche
Nutzung weder hergestellt
noch imitiert werden!**



Weitere wichtige Argumente für die Ausweisung großer nutzungsfreier Wald-Schutzgebiete

Schaffung von Lernflächen für naturgemäße Waldbewirtschaftung; Natur-Erlebnis/ Natur-Erfahrung

Erhalt der Fähigkeit zu natürlicher Selbstregulation von Wäldern (vor dem Hintergrund klimatischer Veränderungen)

Sicherung von Rückzugs- und Ruheräumen für Tierarten mit großem Raumbedarf; Erhöhung der Überlebensfähigkeit von Tierpopulationen („minimum viable population“ = MVP)

Stichwort: MVP (= kleinste überlebensfähige Population)

Beispiel: Mitteleuropäische Laubwald-Spechte



Art	Reviergröße je Brutpaar	Flächengröße für 500 Individuen
Mittelspecht	50 ha	12.500 ha
Buntspecht	30 ha	7.500 ha
Grauspecht und Weißrückenspecht	200 ha	50.000 ha

Quelle: HEISS 1992

Notwendige Waldfläche für den langfristigen Erhalt intakter Specht-Populationen (nach HEISS):

100 km² = 10.000 ha

Zusammenhängende, völlig unzerschnittene naturnahe Waldgebiete sind in dieser Größenordnung in Deutschland nicht mehr vorhanden (größter Komplex „Rheingau-Gebirge/Hinterlandswald“ mit ca. 8.000 ha).

Nur 8 unzerschnittene Laubwald-dominierte Gebiete im west- bzw. süddeutschen Verbreitungsareal der „Hainsimsen-Buchenwälder“ überschreiten eine Größe von 5.000 ha.

Weitere 63 Laubwaldgebiete (im Areal der Hainsimsen-Buchenwälder) weisen eine zusammenhängende Größe von mindestens 1.000 ha auf.

Retten, was zu retten ist!

Quelle: HEISS 1992

Planungsbeispiel: Nationaler Buchenwald-Verbund

Handlungsräume im nationalen Buchenwald-Verbundsystem



GREENPEACE

Grundlage: Kulissen-Analyse

(HEISS 1992, GHARADJEDAGHI et al. 2004, GLASER & HAUKE 2004)

Ergebnis:

75 „Handlungsräume“ (Waldanteil > 40 %)

-Gesamtkulisse: 4,5 Mio. ha
(Laubwaldanteil: 816.000 ha)

Bestandsgrundsicherung durch große nutzungsfreie „Schlüsselgebiete“ (> 1.000 ha)

-insgesamt 38 (in 26 Handlungsräumen)
darunter 10 Vorschläge für Nationalparks

Weitere Verbundfunktionen:

- “Korridor“
- “Trittstein“
- Waldumbau

Flächenbilanz „Buchenwald-Verbund“

Buchenwälder in bereits bestehenden Schutzgebieten (nach BfN-Angaben)	ca. 50.000 ha
Kernzonen-Erweiterungen in bestehenden Nationalparks	6.500
Ausweisung neuer Nationalparks (10)	146.500
Ausweisung neuer Groß-Naturschutzgebiete (28)	107.000
Ergänzende Ausweisung neuer Naturwaldreservate (nach SCHERZINGER)	ca. 220.000
10 % Naturwald-Elemente in Buchen-Wirtschaftswäldern (Handlungsräume)	50.600
Summe:	580.600 ha (= 5,2 % der deutschen Waldfläche)

Resümee

Die derzeitige Entwicklung im deutschen Wald ist alarmierend.

Eine ökologisch nachhaltige Waldnutzung findet in der Praxis weitgehend nicht statt und die Sicherung der biologischen Vielfalt in unseren Wäldern ist durch bestehende Schutzgebietssysteme nicht gewährleistet.

Zum substanziellen Erhalt von Wald-Ökosystemen sowie zum dauerhaften Schutz ihrer naturbedingten, dynamischen Prozessabläufe werden größere, zusammenhängende (ausreichend gepufferte) Flächen ohne Bewirtschaftung benötigt, auf denen die natürliche, systemtypische Entwicklung weitgehend ungestört ablaufen kann („**Wald Wald sein lassen**“).

Wirtschaftswaldkonzepte können die Funktion großer nutzungs-freier Schutzflächen nicht ersetzen.

„Integrative“ Schutzkonzepte sind daher als alleiniges Instrument nicht zielführend und unter den derzeitigen Rahmenbedingungen zum Scheitern verurteilt.

Eine zusätzliche Ausweisung großer nutzungsfreier Schutzgebiete in repräsentativer Zahl und Verteilung als „Grundgerüst“ eines nationalen Waldverbunds ist deshalb **unverzichtbar!**

2 – 3 % der Gesamtwaldfläche Deutschlands sollten für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

www.wald-kaputt.de